

PARTNER

Europäisches Bildungswerk
für Beruf und Gesellschaft



Europäisches Bildungswerk
für Beruf und Gesellschaft
Magdeburg - Deutschland
www.ebg.de



Oviedo Official Chamber of
Commerce, Industry and
Navigation
Oviedo - Spain
www.camara-ovi.es



Provincial National Education
Directorate of Eskisehir
Eskisehir - Turkey
eskisehir.meb.gov.tr



EURO-NET
Potenza - Italy
www.synergy-net.info



Türkische Gemeinde in Deutschland
Berlin - Deutschland
www.tgd.de



Province of Lecce
Lecce - Italy
www.provincia.le.it



Rapla County Government
Rapla - Estonia
www.raplamv.ee



DEA
Copenhagen - Denmark
www.dea.nu



CERES - SOCIO-ECONOMIC
RESEARCH CENTRE
Rome - Italy
www.ce-res.org



Industrie- und
Handelskammer Magdeburg
Magdeburg - Deutschland
www.magdeburg.ihk.de



Europäischer Verband
beruflicher Bildungsträger
Magdeburg - Deutschland
www.evbb.de



Youth in Science and Business
Foundation
Tallinn - Estonia
www.ySBF.org



ISKUR-Turkey employment
Agency
Eski şehir - Turkey
www.iskur.gov.tr



Das Projekt pro-youth (VS/2011/0052)
wird im Rahmen des Programms der
Europäischen Union für Beschäftigung
und soziale Solidarität – PROGRESS

(2007-2013) unterstützt. Die Programmimplementierung
erfolgt durch die Europäische Kommission. PROGRESS
wurde zur finanziellen Unterstützung der Umsetzung der
Ziele der Europäischen Kommission im Bereich
Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit eingesetzt
und trägt so in diesen Feldern zur Umsetzung der Strategie
Europa 2020 bei. Das siebenjährige Programm PROGRESS
richtet sich an alle Interessensvertreter und EU-27,
EFTA-EEA und EU-Beitrittskandidaten sowie potentielle
Beitrittskandidaten, die helfen können, die Entwicklung
zu mehr Beschäftigung sowie die soziale Gesetzgebung
und anderer Politikfelder angemessen und effektiv zu
gestalten.

Für mehr Information: www.ec.europa.eu/progress

Projektzeitraum:
21.7.2011 - 20.7.2012

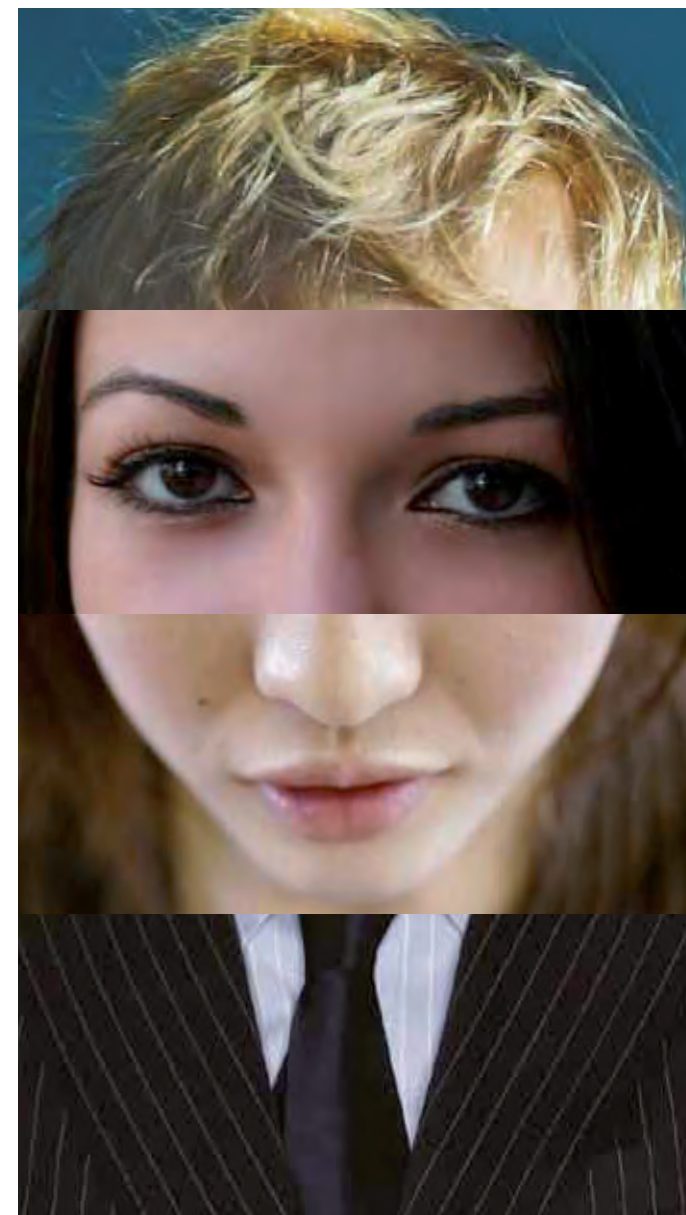
Konferenzen:
Tallinn August 2011
Kopenhagen Januar 2012
Rom Juni 2012

Ein Katalog mit einer Zusammenfassung der
Diskussionen in Arbeitsgruppen, Empfehlungen
und vorbildlichen Praktiken wird am Ende des
Projektes zur Verfügung stehen.

Projekträger:
**Europäisches Bildungswerk für Beruf und
Gesellschaft (EBG)**

Kontakt:
Hümevra Baykan
+49 30 88551739
h.baykan@ebg.de

Mehr Informationen unter
<http://www.promotingyouth.eu>



PRO-YOUTH
pro-youth, promoting youth employment

PROJEKTIDEE



Das Projekt basiert auf der Tatsache, dass die Jugendarbeitslosenquote in vielen Mitgliedsländern variiert, jedoch immer höher ist als die generelle Arbeitslosenquote insgesamt. Zudem ist die Qualität der Beschäftigungsverhältnisse von jungen Menschen niedrig und führt zu Unsicherheit.

Belege für die Probleme sind:

- Schwierigkeiten des Übergangs von der Ausbildung zur Arbeit;
- Probleme bei der Anwendung der Theorie in die Praxis;
- die hohe Anzahl von Schulabbrechern;
- Schwierigkeiten in der Entwicklung eines Gespürs fürs Unternehmertum;
- mangelnde Qualität in der Ausbildung und unzulängliche Beziehungen zwischen den Ausbildungsstätten und dem Arbeitsmarkt.

Gleichzeitig gibt es Länder, die gute Beispiele in Bezug auf Studien, vergleichender Forschung und Best Practices Beispiele vorweisen können. Diese müssen auf europäischer Ebene genutzt werden, um die Wissensbasis zu verbessern und den politischen Entscheidungsträgern und Institutionen, die sich mit den Problemen von Jugendlichen auseinandersetzen, effektive Werkzeuge an die Hand zu reichen.

PROJEKTZIELE



Die Hauptziele des Projektes pro-youth sind:

- Etablierung eines europäischen Netzwerkes (sowie Erweiterung von bereits bestehenden Netzwerken) mit relevanten Akteuren (Bildungsträgern,

verschiedenen Interessensvertretern u.a. im Bereich Arbeitnehmerschaft, Migranten, Jugend und staatlichen Behörden).

- Sensibilisierung der Interessensvertreter (insbesondere der politischen Entscheidungs- und Bildungsträger sowie der Wirtschaft) in den Bereichen Beschäftigungschancen junger Menschen zu erhöhen, welche systemischen Hindernisse und Schwachstellen vorliegen und auch Best Practices Beispiele darstellen.

- Erfahrungen und Best Practices Beispiele hinsichtlich der Erwerbstätigkeit von Jugendlichen und der Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Strategien und Maßnahmen austauschen.

- Förderung von Ideenfindungsprozessen und Gründung einer Denkfabrik bestehend aus Experten aller relevanten Disziplinen, die hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, Methoden und neuer Strategien zur Förderung von Jugendbeschäftigung arbeiten.

- Organisation einer Ausstellung der Best Practice Beispiele und Herausgabe eines Kataloges dieser Beispiele samt Empfehlungen.

THEMEN



Themen, die die Partner zu analysieren und zu übermitteln beabsichtigen:

Thema 1: Die Herausforderungen im Bildungsbereich.

Wie können Muster aufgebrochen und mit der sozio-ökonomischen und kulturellen Vielfalt von einer sehr diversen Schüler-/Studentenschaft und Auszubildenden umgegangen werden?

Welchen Einfluss hat die Sozialkompetenz auf schulische, soziale und persönliche Leistungen und wie ist ihr Effekt auf Beschäftigung bzw. Erwerbslosigkeit?

Thema 2: Unternehmertum

Jugend ist die wertvollste Ressource der Europäischen Gemeinschaft. Best Practice Beispiele sollen zur Zusammenführung von gemeinsamen Interessen Jugendlicher in unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft und Wirtschaft gesammelt werden. Auf welchem Wege können aktuelle Errungenschaften der Wissenschaft jungen Menschen zugänglich gemacht werden? Wie können Unternehmen, junge Menschen und staatliche Einrichtungen zueinander Kontakte knüpfen? Wie können Arbeit und Geschäftstätigkeit von jungen Menschen für staatliche Institutionen und die Wirtschaft sichtbar gemacht werden, mit dem Ziel, die verborgenen Talente der Jugend in den Erwerbsprozess zu integrieren? Die Jugend hat neue Ideen und ist gespannt auf neue Herausforderungen.

Thema 3: Förderung der beruflichen und geografischen Mobilität, von Lehrstellen und "Flexicurity"

In diesem Themenbereich wird analysiert, ob junge Menschen aufgrund ihrer Flexibilität am Arbeitsmarkt begünstigt werden können. Generell ist der Trend auszumachen, dass junge Menschen in unsicheren Beschäftigungsverhältnissen angestellt sind. Wir gehen davon aus, dass individuelle Flexibilität gepaart mit sicherer Beschäftigung für junge Menschen sehr wichtig ist, da sie (als Neueinsteiger in den Arbeitsmarkt und mit besonderen Charaktereigenschaften) besonders von Arbeitslosigkeit und dem Risiko "atypischer" Beschäftigung bedroht sind.